

Amtliche Verfügungen.

Welzheim.

Es wird hienit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Farnenschau in hiesigem Bezirk an nachstehend bezeichneten Tagen stattfindet und zwar:

- am 14. Juli 1884 in Gmeinweiler, Menzlesmühle, Mönchhof, Kaisersbach, Frauenwiesenhof;
- am 15. Juli in Eberhardtsweiler, Burgholz, Buchengehren, Hölbis, Rienharz;
- am 16. Juli Langenberg, Mannenberg, Oberndorf, Rudersberg, Unterschlechtbach;
- am 17. Juli in Enderbach, Alfdorf, Adelsstetten, Pfersbach, Weggau, Großdeinbach, Wüstenrieth;
- am 18. Juli in Lenglingen, Nadelstetten, Wäschenbeuren, Unterkirneck, Sorch;
- am 19. Juli in Waldbausen, Plüderhausen, Weitmars, Sägrainhof, Waltersbach;
- am 22. Juli in Gausmannsweiler, Spielhof, Oberneustetten, Schloßmühle;
- am 23. Juli Welzheim, Breitenfürst, Haghof, Pfahlbronn und Bred.

Die Farnhalter müssen an diesen Tagen zu Hause zu treffen sein, was denselben durch die Ortsvorsteher noch besonders zu eröffnen ist.

Den 8. Juli 1884.

K. Oberamt.
Kirchgraber.

Deutschland.

Stuttgart, 6. Juli. Wie die „N. Ztg.“ erfährt, hat sich der zu 6 weiteren Jahren Zuchthaus verurtheilte Heßel bezüglich dessen schon Weisungen nach dem Bönitentiarshaus ergangen waren, um alles zu vermeiden, was den Sträfling aufs Neue reizen könnte — seiner Umgebung gegenüber dahin ausgesprochen, daß er noch einmal vor das Schwurgericht kommen werde, damit blutiger Ernst gemacht werde. Er habe dieses Leben satt und ziehe den Tod langwieriger Haft vor. Da bei der furchtbaren Entschlossenheit Heßel's kaum daran zu zweifeln ist, daß er seine Drohung wahr machen werde, soll er vorläufig isolirt und strenge bewacht werden.

— Der König hat zum 8. deutschen Bundesjubiläum in Leipzig einen prächtvollen silbernen Tafelaufsatz als Ehrengabe gestiftet; ebenso Ihre K. K. G. Frau Herzogin Wera einen silbernen und vergoldeten Humpen.

— Unter den Mannschaften des 1. Infanterie-Regiments Königin Olga No. 119 ist der Typhus ausgebrochen; 12 Mann sind daran erkrankt. Es sollen nun in der Kaserne auf der Solitude einige Flügel zur Aufnahme der Erkrankten hergerichtet werden.

Stuttgart, 7. Juli. Kurz vor Abfahrt des heutigen Zugs 170 nach Calw (9 Uhr Vormittags) fuhr in der rechtsseitigen Personenhalle des hiesigen Bahnhofes eine die Drehscheibe verlassende Maschine auf den noch stillstehenden Zug auf. Der ziemlich heftige Stoß hatte neben unerheblicher Beschädigung eines Personenzugwagens leichte Kontusionen von et-

wa 5 Personen zur Folge, welche in dem zur Abfahrt bereit stehenden Zug ihre Plätze eingenommen hatten.

— Der zweite Gewinn der kath. Kirchenbaulotterie in Stuttgart (10,000 Mark) ist nach Zwickaltendorf gekommen.

Spillingen, 6. Juli. Gestern Abend forderte der Neckar wieder ein Opfer; oberhalb des Wasserhauses gerieth der 19 Jahre alte Schreiner Chr. Kammerer hier selbst in eine tiefe Stelle und ertrank, da er des Schwimmens unfundig war. Sein Leichnam wurde noch nicht gelandet. — Die Leiche des am Donnerstag Nachmittag in Mettingen ertrunkenen Joh. Hochbauer von Altstadt-Marz wurde am Necken der Baumwollspinnerei Brühl hängend aufgefunden und nach Obertürkheim übergeführt.

Waiblingen a. d. G., 5. Juli. Das hiesige Arbeitshaus hat diese Woche die höchste Sommerfrequenz mit der Zahl von 190 Eingewiesenen erreicht, so daß die umfangreichen Räumlichkeiten kaum mehr ausreichen.

Heilbronn, 2. Juli. Ein in der Hirschwirtschaft hier zwischen 3 Schneidergesellen und 2 Handlungsgehilfen, alle im Alter von 19 und 20 Jahren, in lehrverfloßener Nacht entstandener Streit endete gegen 1 Uhr auf der inneren Rosenbergstraße mit einer Schlägerei, bei welcher einer der Handlungsgehilfen mit einem Stock tüchtig bearbeitet und demselben schließlich noch eine Sehne der linken Hand durchschnitten wurde. Der Verletzte wurde in den Spital und der Thäter ins Gerichtsgefängniß überführt.

Badnang, 6. Juli. Bei der Lotterie der nunmehr geschlossenen Gewerbe-Ausstellung in Murrhardt fielen auch hieher mehrere der werthvollsten Gewinne, worunter der „erste“ eine Schlafzimmer-Einrichtung im Werthe von 550 Mark.

— Anfangs der vergangenen Woche fiel in Badnang eine Gerbersfrau, welche mit ihrem kleinen Kind auf dem Arm auf einen Stuhl gestiegen war, um die Schwarzwälder Uhr aufzuziehen, so unglücklich zu Boden, daß der Stuhlsfuß sich in den Unterleib einbohrte, so daß man für das Leben der Verunglückten fürchten muß.

— Der Postillon, welcher die Strecke Sulzbach-Mainhardt zu befahren hat, stürzte bei Verminkel wahrscheinlich in Folge eines Schlaganfalls (von Betrunkenheit ist hier keine Rede) vom Bock so unglücklich auf die Straße, daß er neben einer Gehirnerschütterung noch einen daumensbreiten Riß der Hirnschale davontrug; zum guten Glück waren Passagiere bei ihm, die ihn und den Postwagen nach Großörschach brachten; von hier aus begleitete der Pfarrer des Ortes den Verunglückten nach Mainhardt.

Von der Bühler, 4. Juli. In Herlebach, Gmde. Oberkischbach, im Fischachthale, wurden gestern einem Knechte beim Einspannen der Pferde von einem derselben sämtliche Zähne des Oberkiefers eingeschlagen. — Im benachbarten Bühlerthann ist gestern ein armer Mann, der Gänsehirt des Ortes, in Folge eines Schlaganfalls oder Sonnenstiches nach reichlichem Wassergenuß schnell gestorben.

Hall, 6. Juli. Die Abhaltung des Hohenloher Canturnfestes brachte heute ein bewegtes Leben in unsere Stadt. Nach Empfang der fremden Turner begann um 1/2 11 Uhr das Preisturnen auf dem Festplatz (Unterwöhrd). Ihm folgte um 1 Uhr Festzug, Festrede, Fortsetzung des Preisturnens,

Freiübungen, Schauturnen, Uebungen der Gauvorturner am Neck, Stabübungen der hiesigen Mierzrieger. Vertreten waren die Turnvereine Crailsheim, Gmünd, Gaidorf, Gerabronn, Heilbronn, Ischhofen, Kirchberg a. J., Künzelsau, Mergentheim, Niederstetten, Neuenstein, Stuttgart, Schrozberg, Weinsberg, Winnenden mit etwa 250 Turnern. Den Schluß der heutigen Feier bildete die Preisvertheilung und ein Konzert mit italienischer Nacht. Als Nachfeier wird morgen früh ein „Ausflug auf den Einkorn“ stattfinden, ihm reiht sich am Nachmittag ein Konzert auf dem Unterwöhrd und Abends ein Festball an. Die Stadt, besonders die Straße, durch welche der Festzug sich bewegte, war reichlich mit Fahnen u. Tannen geschmückt. Als Festort für 1885 wurde Kirchberg a. d. J. bestimmt und als Gauvorstand Karl Huber von Dehringen gewählt.

Crailsheim, 7. Juli. Auf dem Schlüsselhofe, Pfarrei Honhard, kam vorgestern ein 15jähr. etwas geisteschwaches Mädchen beim Kochen dem Herde zu nahe, so daß die Kleider Feuer fingen, und die Unglückliche so jämmerlich verbrannt wurde, daß sie noch gestern Abend ihren Wunden erlag.

Heidenheim, 6. Juli. In Steinheim spannte ein Bauer aus Gefälligkeit einem andern eine Anhöhe hinauf vor. Die Fliegen machten die Ochsen schau und beim Abspannen raunten diese davon, stürzten einen Abhang und dann einen 5 m hohen Felsen hinab. Der eine Ochse mußte geschlachtet werden.

— In Dunningen (Rottweil) vermißte ein dortiger Tagelöhner seit ein paar Tagen seine Gehälste, die sich vom Hause entfernt hatte, ohne ihr Reiseziel anzugeben. Kürzlich wurde nun die Leiche von einem Handwerksburschen in einem Walde aufgefunden; allem Anschein nach wurde die Frau von einem Schlaganfall betroffen. — Auch in Rottweil wurde zwei Tage lang ein ältere, zeitweise geistesverwirrte Frau vermißt; dieselbe wurde aber auf dem Gottesacker in Willingendorf in ziemlich derangirtem Zustande aufgefunden und in ihre Heimath verbracht.

— In Bfullingen wurde am vergangenen Sonntag ein blutiger Mordakt, welcher wegen seiner geringfügigen Ursache wohl einzig in seiner Art dastehen dürfte, ausgeführt. Zwei Schreinersgehilfen waren nämlich wegen eines Schnupftabaks so erboßt aufeinander, daß der eine, welcher von Möhringen a. d. J. gebürtig ist, seinem Nebenkollegen, gebürtig von Eichhalten, schon seit einer Woche mit Erstechen drohte. Letzterer sagte es nun dem Meister, Schreinermeister Kapp, dieser wies den andern zur Ruhe, dadurch aber noch mehr erbittert, stach derselbe am Sonntag Nacht 12 Uhr seinen Mitgesellen mit einem Stechbeutel derart in den Hals, daß derselbe vollständig verblutete. Als der Landjäger, welcher sofort gerufen wurde, auf dem Thortorte erschien, war der Schwerverletzte bereits gestorben.

— Auf der Straße von Boos nach Saulgau gerieth die Frau eines Söldners so unglücklich unter die Räder ihres mit Torf beladenen Wagens, daß sie schrecklich verstümmelt unter dem Wagen hervorgezogen werden mußte. Der jähe Tod der jungen Frau erregt allgemeine Theilnahme.

— Bei Wollegg wurde ein 9jähriges Mädchen, das ein paar Ziegen in der Nähe eines Waldes hütete, von einem unbekanntem Manne angefallen und schwer mißhandelt. Der Verbrecher bedrohte das Kind mit dem Messer, falls es um Hilfe schreie.

Friedrichshafen, 5. Juli. S. K. Hoheit die Prinz. Friedrich traf heute Abend 6 Uhr 25 Min. mit dem Schnellzug von Stuttgart hier ein und fuhr mit dem Kursschiff Christof nach Rorschach zum Sommeraufenthalt auf der Villa Seefeld.

— Ueber die Ernteausichten in Württemberg wird dem „F. J.“ geschrieben: Unsere Weinberge sehen prächtig. Bis auf nachgetriebene Trauben, die übrigens ebenfalls in die Blüthe getreten u. sich beinahe in die gleiche Reihe mit den erst getriebenen Früchten gestellt haben, ist die Periode der Blüthe gegen andere Jahrgänge etwas verzögert, aber doch immerhin nicht verspätet, unter dem Einfluß der warmen günstigen Witterung in denkbar günstigster Weise vorübergegangen. An ersten verblühten Trauben findet man schon Beeren in der Größe von Erbse. Die Neben versprechen einen reichen Ertrag und das um so mehr, da der schon massenhaft auftretende Sauerwurm in Folge der großen Hitze zu Grunde gegangen ist. —

Die Aussichten auf Kernobst dagegen werden mit jedem Tag geringer. Der ungünstige Verlauf der Blüthe tritt in seinen Folger erst nach und nach zu Tage. — Die Getreidefelder stehen üppig und lassen eine reiche Ernte hoffen. Der Brand ist trotz der so lange andauernden nassen Witterung fast nirgends aufgetreten. — Heu hat einen sehr großen Ertrag geliefert, der prächtig heimgekommen ist. Die Landleute sind in Folge dessen mit dem Viehverkauf sehr zurückhaltend. — Was den Hopfen anbelangt, so ist demselben der Regen gut zu statten gekommen, was aus dem üppigen Wuchs und den hellgrünen Blättern der Pflanzen zu Tage tritt. Auch die Traganten sind ebenso kräftig wie massenhaft.

— Man schreibt dem „Mischthalboten“ aus R d h r a c h bei Höchstädt a. A.: Am 25. Juni wollte der Dienstknecht des Bauern Gumbmann einen jungen Bienenschwarm in einen Korb bringen und wurde hierbei von den Bienen so gestochen, daß nach kaum 10 Minuten der Tod eintrat.

— Aus Ludwigs-hafen wird dem „F. R.“ berichtet: Eine schauerliche That wurde von einem Geistesgestörten auf dem Gemshof ausgeführt. Der 34jährige Fabrikarbeiter T. Hartung erhoffte von seiner Tante eine Erbschaft, doch änderte dieselbe einige Tage vor ihrem Tode das Testament, wodurch der Fabrikarbeiter von dem Genuß der Hinterlassenschaft gänzlich ausgeschlossen wurde. Dieses setzte er sich in den Kopf und ging schon seit einiger Zeit mit Mordplänen um, so daß seine geängstigte Frau den Vater des Arbeiters zur Beruhigung des Letzteren kommen ließ. Heute Morgen schloß Hartung die Fensterläden seiner Wohnung, dann ergriff er ein Beil und erschlug seinen 65 Jahre alten Vater mit demselben. Der Körper des Unglücklichen soll an verschiedenen Stellen ganz verhackt sein. Auch sein eigenes Kind wollte der vom Irnsinn befallene Mörder erschlagen, doch wurde dasselbe noch rechtzeitig von der drohenden Gefahr entrißen. Hartung wollte sich schließlich selbst das Leben nehmen, wurde jedoch daran verhindert.

Berlin, 7. Juli. Der bisherige deutsche Gesandte in Washington, v. Siedenher, ist heute hier eingetroffen. — Dem neuen amerikanischen Gesandten in Berlin, John Kasson, widmen alle Blätter sympathische Artikel. Die rasche Besetzung des Postens wird mit der französisch-chinesischen Verwicklung in Zusammenhang gebracht.

— Zur Theilnahme an der Beisetzung des verstorbenen Kronprinzen von Holland wird deutscherseits außer dem Großherzog von Weimar der Prinz Albrecht von Preußen erwartet. Ein genauer Termin für die Ceremonie ist noch nicht festgesetzt, da der König Wilhelm von Holland selbst nicht unbedenklich leidend ist.

Frankreich, Paris, 7. Juli. Der außerordentliche Ministerrath beschloß, den Gesandten Patenotre, der ausenblicklich in Shanghai ist, zu beauftragen, der chinesischen Regierung die Forderungen Frankreichs vorzulegen. Hiernach verlangt Frankreich als Entschädigung 250 Millionen; als Pfand sollen bis zur geleisteten Zahlung gewisse Punkte an der chinesischen Küste, namentlich das Arsenal von Futschien, besetzt werden.

— Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Cholera in den letzten Tagen sowohl in Toulon wie in Marseille an Heftigkeit zugenommen hat. Die Anzahl der Todesfälle ist ziemlich beträchtlich gestiegen. Mehrere Blätter berichten über eine Unterredung, welche Geheimrath Dr. Koch in Toulon mit einem Zeitungscorrespondenten über die Epidemie gehabt hat. Professor Koch erklärte auf das Entschiedenste, daß es sich um die asiatische Cholera handle. Alle Touloner Aerzte seien übrigens seiner Ansicht. Ueber den Ursprung der Epidemie hege er nicht den geringsten Zweifel, daß dieselbe aus dem fernsten Oriente eingeschleppt sei. Er erkenne dieselben Mikroben bei den Touloner Kranken, wie in Egypten und Indien. Professor Koch glaubt, die Epidemie werde überall hinkommen, denn mit einem Mittelpunkt als Seuchenherd wie Toulon müsse sie sich ausbreiten und er werde in diesem Sinne auch nach Deutschland berichten. — Gerüchte wollen wissen, daß auch in anderen südfranzösischen Städten einzelne Cholerafälle vorgekommen sind. So soll in Niz ein Professor, der aus Toulon dorthin kam, nach wenigen Stunden der Cholera erlegen sein. — Im Lazareth von Trompelour, am Einfluß der Gironde, sind zwei Fälle von gelbem Fieber festgestellt worden.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 6. Juli. Der Kaiser und Kronprinz Rudolf sind heute Mittag zu den Flotten-Manövern nach Pola abgereist.

Schweden-Norwegen. Christiania, 4. Juli. Das Storthing bewilligte heute dem Kronprinzen eine Apanlage von 80,000 Kronen.

England. London, 7. Juli. Ein Individuum, Namens Gratton wurde bei Hanley verhaftet. In seinem Besitze befanden sich 39 Dynamitpatronen. Vor dem Polizeigerichte vernommen, verweigerte er die Auskunft über die Provenienz und den Gebrauch des Dynamits. Die Verhandlung wurde vertagt. — Die finanziellen Beiräthe der Konferenz traten heute Nachmittag im Auswärtigen Amte zusammen.

Der böse Geist des Hauses.

Novelle von D. Bach.

(Fortsetzung.)

Hastig sprang er von seinem Platze auf und öffnete den Violinkasten, in dem er sein kostbares Gut verborgen hatte, und rasch fuhr er über die Saiten, um zu probieren, ob auch sein Instrument durch die Reise nicht gelitten habe.

Es schien, als wolle Georg sich alle Schmerzen, alle Thränen, die noch auf seiner Seele lagen, mit seinem Spiele herausdrängen; mit wahren Entzücken, als spiele er jetzt erst wirklich, — als dürfe er jetzt erst seine Geige sein eigen nennen, entlockte er ihr zaubervolle Töne, und als er sie langsam, leise, wie ein Hauch ausklingen ließ, rannen heiße Thränen über seine glühenden Wangen, — halb süße, halb schmerzliche Gefühle durchwozten ihn, als er mit einem zärtlichem Sächeln die Geige fortlegte, und erst als er sich auf der belebten schönen Friedrichstraße, in der sein Hotel lag, befand, kehrte die Mtagsstimmung zurück, die jetzt so nöthig für unsern jungen Helden war.

Während er durch die Straßen der großen Stadt eilte, suchte er sich zu orientiren, und als er Abends recht ermüdet von dem ziel- und planlosen Umherschweifen in sein freundlich eingerichtetes Stübchen zurückkehrte, fühlte er sich gar nicht mehr so fremd in der fremden Stadt und mit einem behaglichen Gefühle warf er sich auf sein Bett, um bald darauf in den ruhigen Schlummer der Jugend und Kraft zu fallen.

Wunderbarerweise war sein erster Gedanke am neuen Morgen seine kleine Stiefschwester.

Hatte ein Traum, den er vergessen, das liebliche Bild des Kindes vor seine Seele gezaubert? War die letzte Scene in der Primath, die ihn so eigenthümlich berührt hatte und die nur durch die neugewonnenen Eindrücke verlöscht worden war, in seiner Erinnerung frisch aufgetaucht? Er wußte es nicht zu sagen, nur so viel stand fest, daß mitten in dem Gewoge seiner Pläne und Gedanken das holde Antlitz des Kindes auftauchte, daß er den zarten Druck des Armes von Neuem empfand.

Während er, um Herr des wunderlichen Gefühls zu werden, an den Schreibtisch eilte, um ein Inserat für eine Berliner Zeitung aufzulegen, in dem er sich als Hilfslehrer für Gymnasialisten und Violinlehrer anbot, da er sich auf diese Weise die Mittel zum Studium der Musik erwerben wollte, trat das Stubenmädchen in sein Zimmer, ohne von ihm bemerkt zu werden, da er ganz und gar von seiner ihm wichtigen Arbeit in Anspruch genommen würde.

Lautlos huschte sie im Stübchen umher, von Zeit zu Zeit einen neugierigen Blick auf den jungen, schönen Insassen werfend, bis sie endlich, als er, mit einem leisen Seufzer das Papier zusammenfaltend, aufstand, mit einem leichten Knix ihm guten Tag bietend, meinte:

„Ihr Zimmernachbar möchte Sie gern kennen lernen und läßt Sie fragen, ob es Ihnen angenehm wäre, wenn er Sie besuchte!“

„Mich?“ fragte Georg erstaunt, „kennt mich denn der Herr?“

„Das weiß ich nicht, entgegnete sie achselzuckend. „Aber gleich gestern, als sie so schön die Geige gespielt hatten, kam er zu unserer Frau, um sich nach Ihnen zu erkundigen. Er ist nämlich auch so ein Musikant, wie Sie,“ fügte sie erklärend hinzu.

Eine rasche Röthe flog über Georgs Gesicht; seine Augen blickten auf — und er mußte wohl in diesem Augenblicke wunderhübsch aussehen, denn das junge Mädchen schaute ihn immer freundlicher an und als er lebhaft entgegnete:

„Wenn ich nur wüßte, wer mein Nachbar ist und was er von mir will,“ da sagte sie lachend:

„Na, das werden Sie ja erfahren, ich kann die Namen nie recht behalten — und gefallen werden Sie sich gegenseitig, denn der ist auch so ein hübscher, freundlicher Herr wie Sie, wenn auch vielleicht zehn Jahre älter als Sie. Soll ich ihm sagen, daß er kommen darf?“

„Gewiß, gewiß!“ rief Georg, indem er rasch die Locken aus der Stirne strich und in leicht begreiflicher Erregung im Zimmer auf und ab schritt.

Wenige Augenblicke darauf klopfte es an der Thür des jungen Mannes und auf sein freundliches „Herein“ trat ein hochgewachsener brünetter Mann von vielleicht 29 Jahren in gewählter Toilette in sein Zimmer.

Indem er sich mit einer freundlichen Verbeugung an Georg wandte, begann er lebhaft:

„Unter jungen Männern bedarf es ja nicht vieler Umstände, wenn Sie sich bekannt machen wollen, und so stelle ich mich Ihnen denn als Ernst Lind vor, der sich hier aufhält, um einige Clavierconcerte zu geben. Mein Name ist in Süd-Deutschland, Frankreich, ja in Amerika bekannt; hier soll er es erst werden, dazu bin ich hier — und Ihr Eigenspiel, welches ich gestern hörte und das mich entzückte, scheint mir ein Beweis, daß gleiche Zwecke Sie hiehergeführt. Freie ich?“

„Dazu würde mein Talent noch nicht ausreichen,“ entgegnete Georg bescheiden, indem er den jungen Mann mit einer Handbewegung zum Sitzen einlud. „Ich bin bisher nur Dilettant gewesen und will erst hier zum Fachstudium übergehen. Daß Ihnen aber mein Spiel gefallen, freut mich mehr, als Sie denken können — und vielleicht schickt sie mir der Himmel, um mir die Wege zu zeigen, die ich gehen muß, um mein Ziel erreichen zu können. Mein Name ist Georg Brede; ich bin hier fremd und Sie würden mich zu Dank verpflichten, wenn Sie mir Namen nennen, die mir nützen könnten.“

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mittheilungen.

— Ein berüchtigter Räuber verhaftet. Aus Njiregghaza wird geschrieben: Der Inspektor der Bodrogh-Negulung, Paul Horvat und dessen Gehilfen überraschten vor Kurzem zufällig in einer einsamen Garba bei Sarospatak den schon lange ohne Erfolg gesuchten und weit und breit gefürchteten Räuber Samu Jakab in betrunkenem Zustande, warfen ihn zu Boden und brachten ihn an Händen und Füßen gefesselt nach Sarospatak. Jakab hat eine lange Reihe bestialischer Verbrechen auf dem Kerbholz. So griff er vor einiger Zeit mit vier Genossen den 72jährigen israel. Wirth Moses Pollat in Galasz in seiner Wohnung an, stieß ihm mit dem Messer beide Augen aus, peinigte den hilflosen Greis in viehischer Weise zu Tode und trank sich einen Rausch auf der Leiche des Gemarterten sitzend. Dabei zwangen die entmenschten Strolche die 15jährige Tochter des Ermordeten, daß sie ein mit dem Blute ihres Vaters gefülltes Glas auf einen Zug austrinke, wenn sie ihre Ehre und ihr Leben retten wolle. Von den 4 Complicen des Räubers wurde leider bis jetzt noch keiner entdeckt.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 7. Juli. (Börsenbericht). Der heutige Umsatz an Broodfrüchten war nicht sehr bedeutend und keine Waare preishaltend.

Wir notiren per 100 Kilogramm:

Weizen, amerik. 20 M. 75 Pf., dto. russ. Say. 19 M. 35 Pf. bis 20 M., dto. Affow. 17 M. 75 Pf., Kernen 21 M., Dinkel 14 M. bis 14 M. 50 Pf., Haber 16 M., Kohlraps 26 M.

Auflösung des Räthfels in No. 106:

Das Komma.

Goldkurs der K. Staatskassendverwaltung

vom 8. Juli 1884.

20-Frankenstücke 16 M. 18 Pf

Klassenbach,
Oberramts Welzheim.
Hofguts-Verkauf.



Aus der Verlassenschaftsmasse des
 † **Gottfried Höfer**, gewesenen Bauern und Anwalts
 in **Klassenbach**,

kommt dessen Hofgut, bestehend in:
 Einem zweistöck. Wohnhaus,
 1/2te an einer 2barnigten Scheuer,
 33 ar Garten,
 1 ha 62 ar Acker,
 8 ar Weinberg,
 1 ha 35 ar Wiesen,
 95 ar Walb,

Anschlag, zuz. —: 12,200 M.

Montag den 14. d. Mts.

Abends 6 Uhr

in **Klassenbach** im Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber — Auswärtige mit
 Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen werden.

Den 7. Juli 1884.

Rathsschreiberei.

Müller.

WALDHAUSEN

im Remsthal.

Liegenschafts-Verkauf.



Aus der Konkursmasse des
Johannes Maier, Webers in **Rattenharz**,
 kommt die vorhandene in No. 102 d. Bl. näher bezeichnete
 Liegenschaft an

Montag den 14. d. M.

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause dahier wiederholt und letztmals zur öffentlichen Versteigerung.
 Den 7. Juli 1884.

Konkurs-Verwalter
Amtsnotar zu Lorch
 Knodel.

Geschäftsempfehlung.



Da ich nun die **Schirmmacherei** gründlich erlernt habe, halte
 ich mich bestens empfohlen, **neue Schirme**, sowie **alte Reparaturen**
 schnell und pünktlich, sowie auch **billig** zu besorgen.

Karl Gnfle, Sattler.

Handwerker-Bank e. G. Welzheim.

Mit dem Monat Juni soll die halbjährige Rechnung abgeschlossen werden,
 weshalb die Mitglieder, welche mit Monats-Beiträgen oder Zinsen noch im Rückstand
 sind, erinnert werden, diese baldigst zu bezahlen.

Handwerker-Bank e. G. Welzheim.

Welzheim.

Rechnungsstelltabellen

hält stets auf Lager

Buchdrucker **L. Unterzuber.**

Laubenhof.
Holzverkauf.



In der Wirthschaft
 zum **Bauschenhof**
 bringe ich am **Witt-**
woch den 14. Juli
 Nachmittags 2 Uhr zum
 Verkauf:

81 Raummeter buchene Scheiter,
 46 Raummeter buchene Prügel,
 43 Raummeter erlene Kugel,
 11 Raummeter tannene Stumpfen,
 2,000 buchene und erlene Wellen.
 Kaufsliebhaber sind freundlich ein-
 geladen.

Dekonom **Karl Pfeil.**

Technicum Mittweida.
 (Sachsen) — Höhere Fachschule
 für Maschinen-Ingenieure und
 Werkmeister. Vorunterricht frei.
 Aufnahmen: Mitte April u. October.

Schorndorf.

Beim **Aufnähen von Knöpfen**
 finden **Mädchen** sofort dauernde
 Beschäftigung und **guten Verdienst**
 in der

Knopffabrik in Schorndorf.

Schorndorf.

Junge Leute im Alter von 16 bis
 20 Jahren finden **sofort dauernde**
 und **lohnende Beschäftigung** in
 der

Knopffabrik in Schorndorf.

Buchdruckerei von **L. Unterzuber** in Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich **H. Hohlf.**

Revier Lorch.

**Brennholz- (Eichenschälholz)
 Verkauf.**

Am Samstag den 12. Juli Nach-
 mittags 4 Uhr in der Sonne in Lorch
 aus den Staatswaldungen **Knauppis**,
Remshalde 2, **Kammerberg**, **Hessenwald**
3, **Staffelgehren 6**, **Heidenackerle**, **Ender-**
lesholz, **Wexler**: 10 Rm. Scheiter, 124
 dto. Prügel, 175 dto. Reis-Prügel und
 350 geschätzte Wellen Krögel-Reisig.

Revier Murrhardt.

Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 12. d. M., Vor-
 mittags 9 Uhr aus den Staatswaldungen
Bruch Abth. 2 u. 3: 26 Rm. eichene
 Prügel und 36 Rm. eichene Reisprügel.
 Zusammenkunft am **Treibsee.**

Skartswelser.

Fruchtbrautwein

das Liter zu 1 M., beagl. halb Frucht
 und halb Kartoffel das Liter zu 60 S
 hat abzugeben

G. Alenk.

Unterurbach.

Ein Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei
Müller, Schuhmacher.

Graues Haar

erhält seine ursprüngliche Farbe wieder
 durch die schon seit Jahren beliebte **ächte**
Schrader'sche Tolma, Flac. 2 M., vor-
 rätzig in den bekannten Depots.

9 Tage.

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
 kann man die Reise
 von **Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen.

machen. Näheres bei dem
Haupt-Agenten
Johs. Rominger,
Stuttgart,

und dessen Agenten:
 Heinrich. Ehr. Bilfinger in Welzheim.
 B. Bilfinger " Lorch.
 C. G. Breuninger " Andersberg.
 Carl Reil " Schorndorf.
 Friedr. Häcker " Gmünd.

Formul. zu Auszügen aus dem Familien-
 Register,
 " " Pfandscheinen für Ledige und
 Verheirathete,
 " " Zahlungsverzeichnissen,
 " " poliz. Strafverfügungen,
 " " Ungehorsamstrafen
 können bezogen werden von der
 Buchdruckerei in Welzheim.